

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE

Jahresbericht 2009

STATUS UND ARBEITSPROFIL

AKTUELLES

HOMEPAGE

BIBLIOTHEK

SCHULE

HOCHSCHULE

KULTUR UND MEDIEN

LITERATUR

SPRACHENPOLITIK

GREMIENARBEIT

ORGANISATION

FINANZIERUNG

MITGLIEDER

BEITRÄGE

ORGANE

HAUSHALT

MITARBEITER

GEBÄUDE

AUSSTATTUNG

VORTRÄGE, SEMINARE USW.

VERÖFFENTLICHUNGEN

Dat Institut för nedderdüütsch Spraak (INS) is för all daar, de wat över Platt weten wüllt, över de Spraak sülvst, orrer wat daar an Literatur un Kultur allens mit tohöört: Platt an de Scholen un in't Theater, Platt in de Kark, in't Blatt orrer in't Fernseh'n.

Dat INS sammelt allens tohoop, wat in un över Platt to griepen is: Böker, Tietschriften, CDs un anners wat. So giff't dat bi dat INS een grote Bibliothek un een Archiv. Dat INS giff't Böker ruut, dat mehr Lüüd mehr över Platt to weten krieg't.

Dat INS sett sik för dat Plattdüütsche in, wo dat man jichtens geiht. Dat steiht praot för all Lüüd, mit Raat un mit Hölp.

Dat INS höllt een Oog daarup, woans de Staat sik för dat Plattdüütsche insett. Un dat bi den Europa-Raat, de Bundesregeern, de enkelten Bundesländer. Bi't INS föhrt se de Geschäften vun den Bundesraat för Nedderdüütsch.

Dat INS giff't dat vun 1974 up an. Dat is inricht vun een Vereen, dat meiste Geld för de Arbeit stüert Schleswig-Holsteen, Hamborg, Neddersassen un Bremen to; de Landschaftsverband Westfalen-Lippe giff't ok wat. Siet 2007 stüert ok de Bund wat to för de Arbeit vun dat Institut.

Status und Arbeitsprofil

Das 1974 gegründete Institut für niederdeutsche Sprache (INS) ist die einzige überregionale und unabhängig arbeitende Einrichtung für den gesamten niederdeutschen Sprachraum. Die Mitarbeiter des INS sind im sozialen Netzwerk der Sprach- und Kulturförderung tätig und verknüpfen die unterschiedlichen Ziele der Akteure unter dem Aspekt der Förderung und Dokumentation niederdeutscher Sprache und Kultur auf wissenschaftlicher Grundlage. Dazu gehören auch Tätigkeiten in Lehre und Forschung. Das INS ist ein Ort des Wissenstransfers, sein Arbeitsprofil gilt allen Aspekten niederdeutscher Sprachkultur. Es wirkt als Mittler zwischen dem sprach- und kulturpflegerischen Engagement der Niederdeutschförderung von Seiten der Bürger wie von staatlicher Seite. Maßgeblich arbeiten die Mitarbeiter am Ausbau von Koordinierungs- und Kooperationsformen für eine zukunftsfähige Sprach- und Kulturförderung der Regionalsprache. Darüber hinaus bietet das INS ein breites Spektrum an Dienstleistungen an, das von Übersetzungshilfen über die Mitarbeit in Gremien bis hin zur Politikberatung reicht. Die Informationsangebote und Dienstleistungen des INS erfreuen sich starker Nachfrage.

Das INS arbeitet produktiv und kreativ mit zahlreichen Einrichtungen zusammen. Dazu zählen die Lehrstühle an den Universitäten, Kultureinrichtungen wie die Landschaftsverbände, Heimatbünde, Literaturgesellschaften und Bibliotheken. Zu den Medien, den Theatern und Verlagen sowie zu zahlreichen Vereinigungen in Norddeutschland bestehen langjährige Kontakte, die es ermöglichen, neue Schwerpunkte in der Arbeit für die Regionalsprache zu entwickeln und zu gestalten.

Zunehmend wird den kleinen Sprachen im Zeitalter der Globalisierung Bedeutung beigemessen, Sprachpolitik und Sprachplanung werden mehr und mehr als Steuerungselemente von Politik und Wirtschaft gebraucht. Dies bedeutet einen prozessualen Wandel in der Wahrnehmung von Sprache und Kultur. 2009 wurde die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden der norddeutschen Länder und des Bundes sowie mit den Einrichtungen und Institutionen nationaler und internationaler Regional- und Minderheitensprachen ausgebaut. Das politische Mandat für die Sprechergemeinschaft hat der „Bundesrat für Nedderdüütsch“ (BfN), der seit 2002 die Interessen der Sprechergruppe auf nationaler wie internationaler Ebene vertritt. Die Geschäftsführung des BfN, eine Untergliederung des Bundes Heimat und Umwelt (BHU), wird seit seiner Gründung am INS wahrgenommen. Neben der Notwendigkeit einer professionellen Geschäftsführung kommt das INS damit seiner Verpflichtung nach, sich auf allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens für die Sprachgemeinschaft einzusetzen.

Auch 2009 wies sich das Institut für niederdeutsche Sprache als offenes Haus. Besucher aus dem In- und Ausland, Wissenschaftler und Studierende, Journalis-

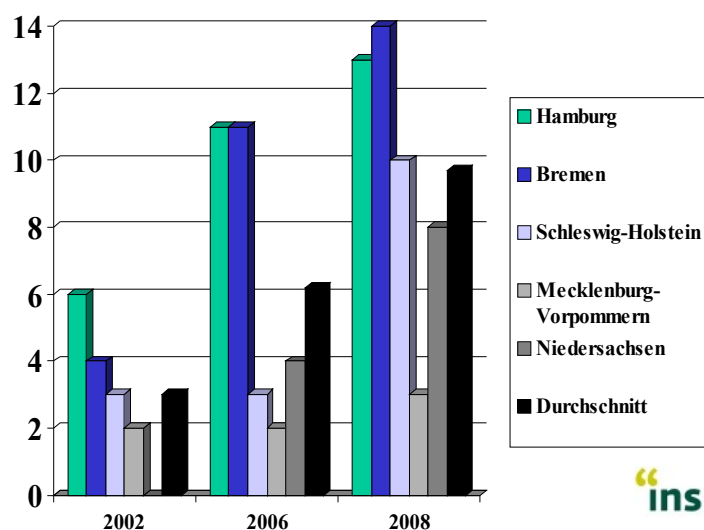
ten, Autoren und Verleger, Mitarbeiter der Landschaften und Heimatbünde, ehrenamtliche Kräfte und etliche Schulklassen waren zu Gast im INS, zu Studienzwecken, um sich beraten zu lassen oder als Nutzer der Bibliothek oder einfach aus Neugier, was es denn mit dieser Sprache so auf sich hat.

Aktuelles

Die Region und ihre Sprachen bergen aktuell, allgemein positiv sanktioniert, nicht nur historisch-kulturelle Referenzen von einigem Wert, sondern sie dienen auch dem Konsum. Es zeigen sich neue Konkurrenzen auf dem Markt autochthoner und allochthoner Sprachen, die Verwertbarkeit sprachlicher Zuschreibungen nimmt zu, auch für Sprachen wird ein Marketing modelliert. Aus dem sozialen und demographischen Wandel in der Bundesrepublik erwachsen neue Notwendigkeiten und Bedürfnisse im Umgang auch mit dem Niederdeutschen, auch der Regionalsprache wird in diesem Kontext verstärkt Aufmerksamkeit gewidmet. Nach Jahren der Haushaltskürzungen lassen sich die Handlungsspielräume für das INS denn auch durch die im Bundeshaushalt 2009 verankerten Projektmittel in Höhe von 50.000 € wieder gestalten. Das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern hat die Projektförderung 2009 wieder aufgenommen, der Förderbeitrag betrug 7.500 €. Der Band 4 „Briefe, Dokumente, Texte“, hrsg. von Wolfgang Müns, ist Ende 2009 in Druck gegangen. Bis 2012 wird der Förderung einer Bildbiographie über John Brinckman wohlwollend entgegengesehen.

Im zehnten Jahr der Gültigkeit der Sprachencharta und während des vierten Berichtszyklus der Bundesrepublik gab es Anlass, ein Fazit über Wirkung und Funktion dieses Sprachenschutzgesetzes zu ziehen. Tendenziell nimmt die Zahl der Nichterfüllungen der zugesagten Maßnahmen der Bundesländer zu, zusammenfassend empfiehlt der Sachverständigenausschuss vor der vierten Staatenberichtsreihe, spezifische gesetzliche Ausführungsbestimmungen zur Implementierung der Charta und klare Richtlinien im

Berichte des Sachverständigenausschusses:
Nicht-Erfüllungen von Charta-Paragrafen



Bildungsbereich zu erlassen, um den Schutz und die Förderung des Niederdeutschen in allen gesellschaftlichen Teilbereichen zu verwirklichen. Das INS ist in seiner Zusammenarbeit mit dem „Bundesraat för Nedderdüütsch“ mittlerweile fest in den Strukturen nationaler und internationaler Sprachenpolitik verankert.

Homepage

Seit 1997 ist das INS im Internet mit einem Informationsangebot (www.ins-bremen.de) präsent, das in der Vergangenheit vielfältige Erweiterungen und Veränderungen erfahren hat. Die Bedeutung von webbasierten Wissens-, Kommunikations- und Nachschlageressourcen nimmt weiterhin zu, mehr und mehr Menschen tauschen Fragen und Antworten, kommunizieren Erwartungen und Bedürfnisse via Internet. Von zentraler Bedeutung für die zukünftige Entwicklung des INS in multimedialen lokalen, regionalen und globalen Kontexten wird die Partizipation an dieser Netzkompetenz sein. Ein fundierter, strukturierter, effizienter und dialogfähiger Internetauftritt ist eine der zentralen Voraussetzungen für eine zukunftsfähige Arbeit.

Die unter den Gesichtspunkten von Effizienz, Ergonomie und Funktionalität mittlerweile veraltete Internetpräsenz konnte 2009 mit Mitteln des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien zeitgemäß in Inhalt und Form aktualisiert werden, die entsprechenden Datenbestände wurden überführt. Nunmehr steht ein modernes content-management-system zur Verfügung (TYPO3), das ein optimiertes Informations- und Rechercheangebot mit überarbeitetem corporate-design bietet. Alle Kataloge (PBuB, BISMAS-Katalog, Musiktiteldatenbank, Veranstaltungsdatenbank, div. Kalender) werden künftig laufend aus dem INS aktualisiert, alte Datenbestände (auch microfiches) digitalisiert. Anfang 2010 steht der Relaunch bevor. Für die Sprachgemeinschaft wird damit eine Plattform zur Verfügung gestellt, die es erlaubt, zeitnah Informationen zu verarbeiten und weiterzuleiten. Weitergehende Interaktionsmöglichkeiten mit den Nutzern werden mittelfristig vorgehalten. Die Internetpräsenz wurde barrierefrei nach der „Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung“ gestaltet.

Bibliothek

Die Bibliothek des Instituts für niederdeutsche Sprache ist eine Spezialbibliothek für den gesamten niederdeutschen Sprachraum und die Referenzbibliothek für die Dokumentation niederdeutscher Sprache und Literatur. Mit ihrem umfangreichen Bestand an Medien der Bereiche niederdeutsche Literatur und Sprache sowie Archivbeständen ist sie ein Ort der Begegnung und Kommunikation. In dieser Präsenzbibliothek können alle Medien vor Ort benutzt werden. Hierfür stehen Leseplätze sowie ein Kopiergerät zur Verfügung. Die Nutzung der Bibliothek ist kostenlos, sie steht den Besuchern während der Öffnungszeiten des

INS zur Verfügung. Gerne helfen die Mitarbeiter mit Rat und Tat. Die Bibliothek umfasst die plattdeutsche Primärliteratur seit Mitte des 19. Jahrhunderts, darunter Anthologien, volkskundliche Literatur, Noten- und Musikliteratur sowie unveröffentlichte Bühnenmanuskripte, Funk- und Hörspieltexte. Darüber hinaus gibt es einen umfangreichen Zeitschriftenbestand. Literatur der Sachgebiete Sprach- und Literaturwissenschaft, Wörterbücher sowie eine Sammlung einschlägiger Examensarbeiten komplettieren den Bestand. Die Bibliothek wird ständig ergänzt. Der Ausbau des Medienbestandes erstreckt sich auch auf CDs, Videos und DVDs, auch graue Literatur wird archiviert (z. B. Vereinsschriften, Programmhefte). Retrospektiv erschlossen und ergänzt wurde der Bestand der Bibliothek um fehlende Medien im Jahre 2009 mit Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

Aktuell bietet die Bibliothek ihren Benutzern einen Bestand von rund 25.000 Medieneinheiten. Der Medienbestand der Bibliothek kann online auf der Homepage des INS (www.ins-bremen.de) recherchiert werden. Die Katalogdaten können auch über den Regionalkatalog RegioKat Bremen abgerufen werden (www.gso.gbv.de/DB=2.940/SET=2/TTL=6/). Geprüft wird derzeit, welches Bibliotheksprogramm das nicht zukunftsfähige BISMAS ersetzt, um künftig den Bestand der Bibliothek am Arbeitsplatz und im Internet zu dokumentieren.

Das INS ist Mitglied im Landesverband des Deutschen Bibliotheksverbandes e. V. (www.bibliotheksverband.de/). Im Rahmen der Leseförderung arbeitet das INS mit der Stadtbibliothek Bremen zusammen (www.stadtbibliothek-bremen.de/). In der Zentralbibliothek „Am Wall“ präsentiert die Stadtbibliothek das „Plattschapp“, ein vom INS ausgewähltes, in Zyklen wechselndes Medienangebot von ca. 200 plattdeutschen Büchern und CDs.

Allgemeine Bibliotheksführungen können jederzeit mit interessierten Gruppen, Seminaren oder Schulklassen vereinbart werden. Das INS beteiligt sich regelmäßig an der dbv-Aktion „Deutschland liest. Treffpunkt Bibliothek“ mit plattdeutschen Leseveranstaltungen.

Einmal mehr standen 2009 nicht genug Haushaltsmittel zur Verfügung, um alle Neuerscheinungen des plattdeutschen Buchmarkts erwerben zu können. Viele Verlage sind allerdings mittlerweile dazu übergegangen, dem INS als Referenzbibliothek zur niederdeutschen Literatur Belegexemplare zuzusenden. Die Mikrofiche-Datenbestände werden derzeit mit Mitteln des BKM digitalisiert.

Die retrospektive Aufnahme von Presseartikeln in und über Niederdeutsch in ein digitales Datensystem wurde 2009 ehrenamtlich fortgesetzt, eine aktuelle Erfassung ist derzeit mangels finanzieller Mittel für die Arbeit eines Presseauschnittsdienstes nicht realisierbar.

Schule

Bis in die 70er Jahre blieb Plattdeutsch ein schulisches Randthema, was Verwaltungsvorschriften und Rahmenpläne anlangt. Erst in der Diskussion um Chancengleichheit, die soziale Markiertheit von Sprache und Sprachbarrieren geriet es wieder in den Blick, allerdings wurde kaum über Bestandsaufnahmen hinausgegangen, weiterführende Konzepte wurden nicht entwickelt. Aktuell fehlt der Anschluss an die allgemeine didaktische Forschung in Theorie und Praxis, zeitgemäße Ansätze entwickeln sich nur langsam in der Annäherung an den aktuellen Forschungsstand. Bislang erfährt das Niederdeutsche in den bereits vereinbarten Bildungsstandards keine Berücksichtigung. Die Bestimmungen der einzelnen Bundesländer, aktuell dokumentiert verlinkt auf der homepage des INS, wie das Niederdeutsche in den Unterricht eingebunden werden könnte bzw. sollte, weisen unterschiedliche Konzepte auf, die aufgrund überwiegend fehlender Obligatorik nicht immer realisiert werden. Niederdeutsch wird nicht im Rahmen eines eigenständigen Schulfaches vorgehalten. In der Regel mangelt es an Standards für die Bereiche Sprachbegegnung und Spracherwerb sowie an der Formulierung von Lernzielen. Derzeit findet der Unterricht in der Praxis zumeist in fakultativen Arbeitsgemeinschaften statt, die häufig außerhalb des regulären Unterrichtes platziert sind. Eine Sprachbegegnung ist zumeist auf den Deutschunterricht beschränkt und wird in aller Regel von Lehrern ohne spezifische Ausbildung geleistet. Bislang ist bloßes Engagement häufig und nicht hinreichend die geeignete Voraussetzung für Aktivitäten dieser Art. Bisherige Anstrengungen, Niederdeutsch-Module oder Unterrichtskontingente zum Niederdeutschen oder in Niederdeutsch in der Schule verpflichtend zu integrieren, sind lediglich ansatzweise vorhanden. In Hamburg etwa ist seit 2005 die Behandlung niederdeutscher Texte in allen Schul- und Jahrgangsstufen verbindlich vorgeschrieben, ab Sommer 2010 soll es im Stadtstaat einen „Lehrplan Niederdeutsch“ geben, für die Schulklassen 1 bis 3 sind zwei Wochenstunden eingeplant, in den Klassen 4 bis 6 steht Niederdeutsch dreimal wöchentlich auf dem Stundenplan.

Hochschule

Das Niederdeutsche ist seit dem Aufkommen der Deutschen und Germanischen Seminare im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts universitär vertreten. Explizit niederdeutsch werden Forschungs- und Lehrkapazitäten derzeit an den Universitäten Hamburg, Kiel, Münster, Oldenburg und Rostock vorgehalten, weitere Lehrangebote bestehen in Bielefeld, Braunschweig, Bremen, Greifswald, Paderborn, Potsdam, und Osnabrück. Noch 2005 stellte der „Philosophische Fakultätentag“ besorgt fest, dass insbesondere kleinere Fächer akut gefährdet seien, derzeit ist der Fortbestand des Niederdeutschen als akademischer Disziplin an den norddeutschen Universitäten mittelfristig gesichert, auch wenn die Mittelausstattung für eine systematische wissenschaftliche Nachwuchsförderung zu gering

ist. Im wesentlichen wird das Studium niederdeutscher Philologie im Rahmen eines Schwerpunktmodells oder als Integrationsmodell angeboten, in der Regel im Rahmen des Germanistikstudiums. Deutlich zu gering ist die Anzahl der Lehrer mit niederdeutscher Sprachkompetenz, um nicht nur über die Sprache, sondern auch in der Sprache unterrichten zu können. Dies gilt nicht nur für den Deutschunterricht, will man das Konzept des bilingualen Unterrichts oder der Immersion ernst nehmen. Die Integration von Niederdeutsch-Anteilen in der Lehrerbildung in allen Bundesländern, in denen Niederdeutsch gesprochen wird, würde zumindest gewisse Standards in der Unterrichtsdurchführung ermöglichen. Lediglich in Schleswig-Holstein ist für alle Lehramtskandidaten für das Fach Deutsch die Teilnahme an einer Veranstaltung zum Niederdeutschen oder Friesischen nachzuweisen. Absehbar unwahrscheinlich, gleichwohl vielversprechend, ist eine überregionale, abgestimmte Integration von Inhalten zum Gegenstand Niederdeutsch in den betroffenen Bundesländern. In diesem Zusammenhang erarbeitet mittlerweile eine Gruppe von Hochschullehrern ein Konzept zu einem „dezentralen Zertifikat Niederdeutsch“. Traditionell kooperiert das INS seit seiner Gründung eng mit wissenschaftlichen Einrichtungen und Hochschulen im In- und Ausland. Aus dieser Zusammenarbeit sind wichtige Impulse zur Sprachförderung hervorgegangen, hingewiesen sei hier auf Wörterbücher, eine umfassende Grammatik zum Niederdeutschen sowie repräsentative Umfragen zur sprachlichen Wirklichkeit des Niederdeutschen in Norddeutschland. In Bremen besteht seit 2005 eine Kooperationsvereinbarung mit der Universität. In bis zu drei Lehrveranstaltungen pro Semester haben Studierende der Germanistik die Möglichkeit, Sprache und Kultur des norddeutschen Sprachraumes unter wissenschaftlichen Fragestellungen in den Blick zu nehmen. Ab dem Sommersemester 2009 ist ein eigenständiges Modul (IV E) im bachelor-Studiengang ausgewiesen, „Niederdeutsche Sprache, Literatur und Kultur“, die Lehrbeauftragten des INS haben die entsprechenden Prüfungsberechtigungen erhalten. Die Seminare erfreuen sich reger Teilnahme.

Kultur und Medien

Auch 2009 wurden mit zahlreichen Vertretern von Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden Gespräche geführt, Konzeptionen entworfen und Projekte beraten. Es bedarf auch weiterhin intensiver Bemühungen, nicht nur den etablierten Kulturbetrieb zu bedienen, sondern auch neue Zugänge zur Regionalsprache zu kommunizieren und zu fördern. Mit einer Vielzahl von Vorträgen und Grußworten waren die Mitarbeiter des INS bei regionalen und überregionalen Kulturereignissen vor Ort, zu vielen Verlagen des niederdeutschen Literaturbetriebes pflegt das INS enge Kontakte. Die rege Zusammenarbeit mit Funk- und Printmedien führte auch dieses Jahr wieder zu einer deutlichen Wahrnehmung des Niederdeutschen in der Öffentlichkeit. Die „Plattdüütsch Nachrichten“ bei Radio Bremen eins, zweimal wöchentlich übersetzt und gesprochen von Mitarbeitern

des INS, tragen als mediales Produkt ebenfalls dazu bei, die Akzeptanz der Regionalsprache in den Medien zu steigern. Die Nachrichten können als Podcast unter www.radio-bremen.de tagesaktuell heruntergeladen werden.

Literatur

Jahr für Jahr erweisen sich die Neuerscheinungen in der Regionalsprache als Vitalitätsprüfung. Den rund 90.000 Neuerscheinungen auf Hochdeutsch stehen knapp 200 Neuerscheinungen auf Platt gegenüber, das ist für eine der kleineren Sprachen dieser Welt, die als uneingeschränkt literaturfähig gelten kann, durchaus sehens- und lesenswert. Erfreulich ist der Trend zu verzeichnen, dass auch neue Formate, wenn auch zumeist recht singulär, besetzt werden. Anteil daran hat sicherlich auch die „Plattdeutsche Buchmesse“, die 2009 zum zwölften Male durchgeführt wurde. Dort wurde zum vierten Male der seit 2005 von der Carl-Toepfer-Stiftung und dem Institut für niederdeutsche Sprache ausgelobte Preis „Plattdeutsches Buch des Jahres“ verliehen, Juroren sind die Geschäftsführer des INS. Mit dem Buch „Löö en Tieden“ wurde das plattdeutsche Werk des 1930 verstorbenen Heimatdichters jüdischen Glaubens Carl van der Linde ausgezeichnet, das eine Spur in die Gegenwart eines ansonsten über die Grafschaft Bentheim wenig bekannten Autors schafft.

Sprachenpolitik

Dank der Förderung durch den Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, der vielfältigen Unterstützung durch die beteiligten BHU-Landesverbände und nicht zuletzt durch das Engagement der Delegierten konnte der Bundesrat für Niederdütsch (BfN) seine Aktivitäten im Jahr 2009 konsolidieren und behutsam ausbauen. Das gilt für die inhaltliche Arbeit wie auch für die nationale und internationale Vernetzung.

Die Geschäftsführung dieses auf Sprachpolitik ausgerichteten Gremiums lag wiederum beim INS; die Personallage konnte dadurch erheblich verbessert werden, dass mit dem 15.10. eine Assistentin der Geschäftsführung des BfN (Mini-job) eingestellt wurde.

Die Delegiertenstruktur ist insofern heterogen, als dass nicht allein die Landesverbände des Bundes Heimat und Umwelt in Deutschland zu den Entsendern zählen. Während die Ländervertreter aus Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und Schleswig-Holstein von BHU-Verbänden benannt werden, entwickelten sich für Brandenburg (Kulturbund) und Hamburg (Plattdütsch in Hamborg e.V.) andere Kooperationen; die Sprachgruppe der Plautdietschen ist durch den Plautdietsch Freunde e.V. vertreten.

Zum Jahresende 2009 gehörten folgende Delegierte dem Bundesrat an:

- Brandenburg: Dr. Elisabeth Berner, Adelheid Schäfer

- Bremen: Dr. Reinhard Goltz, Wilhelm Tacke
- Hamburg: Hartmut Cyriacks, Uwe Hansen
- Mecklenburg-Vorpommern: Dr. Birte Arendt, Dittmar Alexander
- Niedersachsen: Dr. Jutta Engbers, Heinrich Siefer
- Nordrhein-Westfalen: Ulrich Backmann, Heinz Schäfermann
- Sachsen-Anhalt: Dr. Hans-Joachim Lorenz, Dr. Saskia Luther
- Schleswig-Holstein: Marianne Ehlers, Norbert Radzanowski
- Plautdietsche: Heinrich Siemens, Peter Wiens

Der BfN hielt am 26.2. (Bremen), 14.5. (Schwerin) und 1.10. (Bremen) seine turnusmäßigen Sitzungen ab. Zu wesentlichen Teilen der Sitzung der Arbeitsgruppe der Referenten der Länder und des Bundes am 13./14.5. (Schwerin) waren vier Mitglieder des BfN geladen. Zwei Vertreter beteiligten sich an der Implementierungskonferenz 2009 zur Sprachencharta am 3./4.12. (Berlin). Wegen der Neukonstitution des Deutschen Bundestags kam im Jahr 2009 keine Sitzung des Beratenden Ausschusses beim Bundesministerium des Innern für Fragen der niederdeutschen Sprachgruppe zustande.

Im Zentrum der inhaltlichen wie auch der öffentlich gemachten Arbeit stand das zehnjährige Bestehen der europäischen Charta der Regional- oder Minderheitensprachen in Deutschland. Bei Bestandsaufnahmen und Perspektivierungen gerieten die Felder Bildung, Justiz, Verwaltung, Medien, Kultur, soziales und wirtschaftliches Leben sowie grenzüberschreitender Austausch in den Blick. Der BfN selbst führte hierzu am 14./15.5. in Schwerin unter der Schirmherrschaft der Präsidentin des Landtags von Mecklenburg-Vorpommern und in Zusammenarbeit mit dem Landesheimatverband Mecklenburg-Vorpommern eine Tagung unter Beteiligung der friesischen, sorbischen und dänischen Minderheiten sowie der Westfriesen (Niederlande) durch. Die Broschüre „Plattdeutsch, die Region und die Welt. Wege in eine moderne Mehrsprachigkeit. Positionen und Bilanzen“ dokumentiert diese Veranstaltung und versammelt darüber hinaus vertiefende Darstellungen zu den Bereichen Bildung und Medien.

Der BfN beteiligte sich an Informationsveranstaltungen in Templin (Brandenburg) sowie zum Thema „Plattdeutsch in der frühkindlichen Erziehung“ in Anwesenheit des Landtagspräsidenten im Kieler Landeshaus. Im Rahmen eines Sprachen-Festivals in Bremen nahm der BfN an der Tagung „Neben Deutsch“ teil. Im Vorfeld dieser Veranstaltung hielt der BfN gemeinsam mit dem BHU im Bremer Rathaus eine Feierstunde zum europäischen Sprachentag ab, bei der die Bildungssenatorin ein Grußwort an die Versammlung richtete. Zwei Vertreter des BfN nahmen an den Sitzungen von EBLUL-Deutschland teil. Die Beispiele aus Schwerin, Kiel und Bremen stehen für das Bestreben des BfN, Politik und staatliche Verwaltung auf der Entscheidungs- und Ausführungsebene in die Aktivitäten einzubinden.

In der zweiten Jahreshälfte 2009 erstellten die Bundesländer ihre Berichte zum 4. Staatenbericht zur Sprachencharta. Hierzu fertigten die Delegierten länderbezogene Stellungnahmen, die anschließend zu einer Gesamtstellungnahme zusammengeführt wurden. Diese wird im Anhang des Staatenberichtes abgedruckt und im Laufe des Jahres 2010 dem Europarat vorgelegt.

Gremienarbeit

Die Mitarbeiter des INS wirken in unterschiedlichen kulturellen und politischen Gremien mit, dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die effektive Vernetzung der Kräfte zur Förderung der Regionalsprache. Sie haben auch 2009 an zahlreichen Tagungen und Veranstaltungen, Besprechungen und Sitzungen teilgenommen. Aus der Fülle dieser Kontakte seien als Beispiele genannt:

- Fachgruppe „Niederdeutsch“ im Niedersächsischen Heimatbund (Hannover); Vorstand „Verein für niederdeutsche Sprachforschung“ (Hamburg); Ausschuss „Niederdeutsch und Friesisch“ im Schleswig-Holsteinischen Heimatbund (Kiel); Vorstand „Quickborn, Vereinigung für niederdeutsche Sprache und Literatur“ (Hamburg); Arbeitskreis „Sprache und Dialekte“ im Bund für Heimat und Umwelt (Bonn).
- „Beirat Niederdeutsch beim Präsidenten des Schleswig-Holsteinischen Landtags“ sowie dessen Ausschuss „Bildung“.
- Kuratorien: „Fritz-Reuter-Preis“ der Carl-Toepfer-Stiftung (Hamburg); „Niederdeutscher Literaturpreis der Stadt Kappeln“ (Kappeln); „Willy-Beutz-Preis für niederdeutsches Schauspiel“ (Oldenburg); „Plattdeutsches Buch des Jahres“, Carl-Toepfer-Stiftung (Hamburg); „Klaus-Groth-Preis“ (Heide); „Heinrich-Schmidt-Barrien-Preis“ (Lilienthal); „Plattdüütsche Stiftung Nedderrassen“ (Bad Bederkesa).

Organisation

Der juristischen Form nach ist das INS ein privatrechtlich organisierter Verein. Dem „Institut für niederdeutsche Sprache e. V.“ gehören Personen und Institutionen aus dem gesamten niederdeutschen Sprachraum an. Seine Tätigkeit aufgenommen hat das INS am 2. Januar 1974.

Finanzierung

Das INS wird nach einem Rahmenabkommen staatlich gefördert. Die Gesamtfiananzierung setzt sich zusammen aus:

- der institutionellen Förderung durch die Bundesländer Niedersachsen, Schleswig-Holstein, Hamburg und Bremen,
- einem institutionellen Förderzuschuss des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe,

- projektgebundenen Mitteln aus Mecklenburg-Vorpommern,
- Eigenmitteln (Mitgliedsbeiträge, Verkaufserlöse, Honorare),
- Drittmitteln (Projektmittel, Spenden).

Mitglieder

Der Verein *Institut für niederdeutsche Sprache e. V.* hatte am 31.12.2009

- Einzelmitglieder: 147
- korporative Mitglieder: 83

2009 waren je ein Zu- und Abgang zu verzeichnen.

Beiträge

- Einzelmitglieder: 30 €
- korporative Mitglieder: 45 €
- Fördermitglieder: 30 €

Organe

Vorstand

- Vorsitzende: Prof. Dr. Ingrid Schröder, Hamburg
- Stellvertretende: Cornelia Nath M.A., Aurich
- Schatzmeister: Filialdirektor Ernst-Ludwig Neuenkirchen, Bremen
- Schriftführerin: Pastorin Gisela Mester-Römmer, Tönning
- Beisitzer: Rektor Helmut von Eitzen, Hamburg
- Beratendes Mitglied: Rechtsanwalt Volker Kröning, MdB, Bremen

Beirat

- Vorsitzender: Herwig Dust, Oldenburg

Geschäftsführung

- Dr. Reinhard Goltz
- Dr. Ulf-Thomas Lesle
- Dr. Frerk Möller

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde Dr. Lesle zum Sprecher der Geschäftsführung bestellt.

Die Jahresmitgliederversammlung fand am 6. Juni 2009 in der „Strandlust“ in Bremen-Vegesack statt. Prof. Dr. Niebaum kandidierte nach 20-jähriger Tätigkeit nicht mehr für das Amt des Vorsitzenden. Als neue Vorsitzende wurde Prof. Dr. Ingrid Schröder gewählt. Der Vorstand tagte 2009 zweimal.

Haushalt

Der Haushalt des Jahres 2009 wurde mit einem Plus in Höhe von rund 2.008,99 € bilanziert. Die Summe der Ausgaben blieb knapp 4.000 € unter der Anschlagsrechnung. Wie in den Vorjahren wurde auch 2009 aufgrund der Haushaltsbeschränkungen ein rigider Sparkurs verfolgt, gleichwohl die zur Verfügung gestellten Bundesmittel projektbezogene Handlungsspielräume ermöglichten.

Zum 31.12.2009 wies der Haushalt Einnahmen von 324.152,35 €
und Ausgaben von 320.594,63 € aus.

Zusammen mit dem Saldovortrag aus 2008 in Höhe von 1.548,73 € ergibt sich für das Jahr 2009 somit ein Istbestand in Höhe von 2.008,99 €. Insgesamt betrachtet, haben sich die Rahmenbedingungen für die Arbeit des INS 2009 merklich verbessert.

Die institutionelle Förderung durch den Landschaftsverband Westfalen-Lippe belief sich 2009 auf 5.800 €, das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern hat 2009 Projektmittel in Höhe von 7.500 € zur Verfügung gestellt. Die Summe der Mittel, die der Bundesbeauftragte für Kultur und Medien 2009 dem INS für Projekte zur Verfügung gestellt hat, betrug 50.000 €.

2009 bestanden die Einnahmen zu rd. 90 Prozent aus Zuschüssen der vier norddeutschen Bundesländer sowie des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe und zu rund 10 Prozent aus Eigen- und Drittmitteln. Von den Ausgaben entfielen auf Personalausgaben ca. 90 Prozent, auf Sachausgaben ca. 10 Prozent.

Seit 2008 wird die Lohnbuchhaltung von der Performa Nord durchgeführt, der Gehaltsberechnung der Mitarbeiter liegt der Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) zugrunde.

Mitarbeiter

Am INS waren 2009 vollzeitbeschäftigt:

- Geschäftsführung: Dr. Reinhard Goltz
Dr. Ulf-Thomas Lesle
Dr. Frerk Möller
- Sekretariat: Gundula Cohrs

stundenweise beschäftigt:

- Bibliothek: Wolfgang Müns M.A.
- Reinigung: (geringfügige Beschäftigung)
- Projekt: Wolfgang Müns M.A.
- BfN: Christiane Ehlers, Projektmittel BfN (geringfügige Beschäftigung)

unentgeltlich beschäftigt:

- Zeitungsdokumentation: Hans Heinrich Schöling, Pensionär

Gebäude

Die Lage des INS im alten Bremer Schnoorviertel ist für Passanten, Schüler, Studierende, Reisende aus dem In- und Ausland, Bibliotheksnutzer und allgemein Interessierte ein idealer Standort. Die räumliche Beschaffenheit entspricht nur teilweise den Anforderungen. Erneuert werden konnte aufgrund großzügiger Spenden vor allem der Sparkasse die marode Heizungsanlage des INS, die Heizungen beider Häuser wurden durch eine gemeinsame moderne Gasheizungsanlage ersetzt. Zwei Fenster, im Bibliotheksbereich und im Serverraum, wurden (nach den entsprechenden Auflagen des Denkmalschutzes) erneuert. Weitere Fenster sind renovierungsbedürftig, die Fassade muss mittelfristig neu gestrichen werden. Dringend sanierungsbedürftig sind die Sanitärräume im Keller des Hauses Schnoor 41. Die Bodenbeläge in zwei Büros wurden erneuert. Haushaltsmittel stehen für weitere Renovierungs- bzw. Sanierungsarbeiten derzeit nicht zur Verfügung, hierfür müssen Spendenmittel eingeworben werden. Einem Diebstahl fiel im Außenbereich das Kupferschild des „Plattdütschen Kring“ zum Opfer. Der Frontbereich ist durch die in einem Schaukasten täglich aktualisierten „Plattdutschen Nachrichten“ von Radio Bremen beliebter Anlaufort von Passanten. Gleiches gilt für die „Afriet-Riemels“ im Eingangsbereich.

Der zentrale Bibliotheksraum ist für Gremiensitzungen und Gruppenveranstaltungen mit seinen Sitzmöglichkeiten für maximal 16 Personen bisweilen zu klein. Die Bibliothek bietet Arbeitsplätze in ausreichender Anzahl. Die Raumreserven für Bibliothek und archivarische Materialien reichen zumindest auf absehbare Zeit hin.

Ausstattung

Sechs vernetzte Arbeitsplatzrechner stehen zur Verfügung, zwei davon sind älter als 8 Jahre. Eine Aktualisierung von Hard- und Software (Betriebssystem, Bibliotheksprogramm, wlan-Netz) ist absehbar notwendig, insbesondere vor dem Hintergrund, dass das Bibliotheksprogramm BISMAS noch dos-basiert ist und mittelfristig mit neueren Betriebssystemen nicht kompatibel ist.

Vorträge, Seminare usw.

Reinhard Goltz:

- Konzeptgespräch NDR-Fernsehen. Hamburg, 19.01.09;
- Texterfassung niederdeutscher Debattenbeiträge im Deutschen Bundestag. Berlin, 29.01.09;
- Fernseh-Gespräch: Asterix op Platt. Center-TV. Bremen, 03.02.09;
- Vortrag Plattdeutsch heute und morgen. Eckernförde, 23.02.09;

- Schreibwerkstatt für niederdeutsche Autoren. Die lange Form (II) [mit Willy Diercks]. Rantum, 26.-28.02.09;
- Vortrag: Warum Asterix unbedingt Plattdeutsch lernen musste. Bremen, 03.04.09;
- Vortrag. Das ostpreußische Platt und das Preußische Wörterbuch. Bad Pyrmont, 05.04.09;
- Impulsreferat: Politik für die plattdeutsche Sprache. Templin, 18.04.09;
- Stellungnahme. Sitzung des Länder-Bund-Referenten-Treffens. Thema: Medien. Schwerin, 13-14.05.09;
- Podiumsdiskussionen: Kongress 10 Jahre Europäische Sprachencharta. Schwerin, 14.-15.05.09;
- Vortrag: Klaus Groth. Leben und Werk [mit Holger Janssen]. Wiefelstede, 04.06.09;
- Lesung eines Vortrags zur politischen Geschichte Litauens zu Beginn der 1920er Jahre. Konferenz „Die baltischen Staaten“. Klaipeda, 19.-21.06.09;
- Vortrag: Ansätze niederdeutscher Lexikografie im Internet. Institut für deutsche Sprache. Mannheim, 07.07.09;
- Vortrag: Ach, Deutsch könnt ihr auch. Sprache und Integration nach dem 2. Weltkrieg in Schleswig-Holstein. Welt, 20.7.09;
- Moderation. Symposion 10 Jahre Sprachen-Charta in Niedersachsen, 04.09.09;
- Rundfunkgespräch: 10 Jahre Sprachen-Charta. NDR, Oldenburg, 10.09.09;
- Vortrag: Platt is mehr as blots snacken. Schoolmesterdag. Bleckede, 17.09.09;
- Gespräch: Übergabe der Platt-is-cool-Postkartenserie an die niedersächsische Bildungsministerin. Hannover, 20.10.09;
- Fernseh-Gespräch: Platt heute. Center-TV. Bremen, 22.09.09;
- Moderation zur BHU-Veranstaltung zum Sprachentag, Bremen, 25.09.09;
- Vortrag: Warum die niederdeutsche Sprache immer hochdeutscher wird. Tagung Neben-Deutsch II. Bremen, 25.9.09;
- Schnupperkurs Platt. Festival der Sprachen. Bremen, 26.9.09;
- Vortrag: Warum die niederdeutsche Sprache immer hochdeutscher wird. Plattdeutscher Tag bei Festival der Sprachen. Bremen, 29.09.09;
- Talk-Runde: Platt vundaag – Platt in de Politik. Rotenburg, 16.10.09;
- Vortrag: Plattdüütsch un Politik. Jubiläum Heinrich Kröger. Soltau, 18.10.09;
- Vortrag: Warum Asterix unbedingt Plattdeutsch lernen musste. Tornesch, 20.10.09;
- Pressekonferenz Plattdeutsche Buchmesse. Hamburg, 29.10.09;
- Laudatio. Das plattdeutsche Buch des Jahres 2009. Hamburg, 06.11.09;
- Moderation. Lesung Yared Dibaba. Bremen, 11.11.09;
- Schreibwerkstatt für niederdeutsche Autoren. Die lange Form (III) [mit Willy Diercks]. Rantum, 12.-14.11.09;

- Impulsreferat: Plattdeutsch und die Kultur. Veranstaltung mit Kindergarten-trägern im Landeshaus. Kiel, 24.11.09;
- Vortrag: Platt als Hafensprache. Plattdeutscher Tag im Hafenumuseum. Bremen, 29.11.09;
- Implementierungskonferenz zum 4. Staatenbericht zur Sprachencharta. Berlin, 03.-04.12.09;
- Vortrag: Plattdüütsch in Europa. Lehrerfortbildung. Bad Bederkesa, 9.12.09;
- Workshop: Platt un Hooch – twee verwandte Spraken. Lehrerfortbildung. Bad Bederkesa, 09.12.09;
- Impulsreferat: Traditionslinien plattdeutscher Märchen. Seminar Märken vertellen. Cloppenburg, 11.12.09.

Ulf-Thomas Lesle:

- Vortrag „Kumm mit un kiek di üm“ (regensburg tourismus GmbH stellt vom INS verfasste plattdeutsche Werbebroschüre vor), Tourismusmesse. Hamburg, 05.02.09;
- Interview zum „Weltanschauungsunternehmer“ Ludwig Roselius (taz Bremen). Bremen, 15.04.09;
- Grußwort anlässlich des Programms von „Plattdüütsch in de Kark“ im INS im Rahmen des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages. Bremen, 22.05.09;
- Vortrag „Plattdeutsch im Wandel“. Cuxhaven, 28.05.09;
- Vortrag „Neue Symbole für eine alte Sprache“ (Stiftung für Sozialgeschichte, Mittwochsgesellschaft). Bremen, 16.09.09;
- Laudatio auf Theo Schuster anlässlich der Verleihung des Wilhelmine-Siefkes-Preises. Leer, 25.11.09.

Frerk Möller:

- „Platt för junge Lüüd“, Vortrag & Interview Gymnasium. Bremen, 17. 02. 09;
- „Mit de Spraken geiht dat in't 21. Jahrhunnert bargdaal“, Interview taz. Bremen, 20.02.09;
- „75 Jahr Heimatverein Farge-Rekum“, Laudatio. Bremen, 14.03.09;
- „Platt – wat schall dat?“, Vortrag Grundschule Osterhoop. Bremen, 25. 03. 09;
- „Över dat Singen up Platt“, Plattdüütsch Chorledersingen. Bremen, 28. 03. 09;
- Platt in Bremen un ümto in de Tieden vun de Charta“, Grootkringdag. Bremen, 26.04.09;
- Kongress „Kultur und Wirtschaft – Kultur als Wirtschaft“. Bremen, Schütting, 27.04.09;

- Parlamentarischer Abend „10 Jahre Europäische Sprachencharta“, Podiumsdiskussion. Berlin, Vertretung des Landes Niedersachsen beim Bund, 06.05.09;
- „Plattdüütsch in de Kark“ im INS im Rahmen des 32. Deutschen Evangelischen Kirchentages. Bremen, 21.05.09;
- „Wat gifft dat up Platt to lehren?“ Lehrerfortbildung. Bremerhaven, 26. 05. 09;
- „Niederdeutsch im 21. Jahrhundert. Bestandsaufnahme und Perspektiven“ Vortrag Pfingsttagung des Vereins für niederdeutscher Sprachforschung. Ratzeburg, 03.06.09;
- „Niederdeutsch – Regionalsprache im 21. Jahrhundert“ Vortrag Gesellschaft für deutsche Sprache, Sektion Greifswald. Greifswald, 10.06.09;
- „Eenmaal verdwars dörch de Tiet – Platt güstern, hüüt un tokamen Dag“, Festival der Sprachen. Bremen, 27.08.09;
- „Die Regionalsprache Niederdeutsch – gegenwärtige Situation und Perspektiven der Zukunft“. Lauenburgische Akademie für Wissenschaft und Kultur (Stiftung Herzogtum Lauenburg), Zentrum für Niederdeutsch. Ratzeburg, 28.10.09;
- „Plattdüütsch in uns Tied“, Kooperation Landtagspräsident Schleswig-Holstein / Welle Nord / Radio Berlin 88,8/SHHB, Vertretung des Landes Schleswig-Holstein beim Bund. Berlin, 12.12.09;
- „Platt in’t 21. Jahrhuunnert – wo steiht de Spraak in Bremen un ümto? Laudatio 110 Jahre Plattdeutscher Verein Bremen. Bremen 06.12.09.
- Radio Bremen, Spitzer Stein, 19.12.09;

Veröffentlichungen

Fortlaufend:

- Veranstaltungskalender. Bearb. von Gundula Cohrs. Auf der Homepage unter dem link www.plattkalenner.de veröffentlicht.
- INS-Presse. 2009 sind 22 Ausgaben mit insgesamt 37 Einzelmeldungen als newsletter erschienen. Das Archiv des Pressedienstes kann auf der Homepage unter dem link www.ins-presse.de abonniert und eingesehen werden.

In der Schriftenreihe des INS:

- Rückläufiges Wörterbuch des Plattdeutschen (= Schriften des Instituts für niederdeutsche Sprache. Reihe: Dokumentation Nr. 30), Leer: Schuster 2009, 102 S. (s. auch Veröffentlichungen Frerk Möller)
- John Brinckman. Briefe, Dokumente, Texte. Bd. IV Shakespeare-Vorträge (Güstrow 1864, 1865, 1869) / Die Tochter Shakespeares (Erstedition von 1981 im Vergleich zum Manuskript letzter Hand) (= Schriften des Instituts für

niederdeutsche Sprache. Reihe: Dokumentation Nr. 38), Leer: Schuster 2009, 226 S. (s. auch Veröffentlichungen Wolfgang Müns)

Reinhard Goltz:

- Die niederdeutsche Literatur nach 1945. Rekonstruktion einer Entwicklung [mit Dieter Möhn]. In: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 132, S. 7-40.
- Niederdeutsch: vom wenig einheitlichen Profil einer bedrohten Regionalsprache. In: Neben Deutsch. Die autochthonen Minderheiten- und Regionalsprachen Deutschlands. Hrsg. v. Christel Stolz. Bochum 2009, S. 59-86.
- Die Sprache wirkt wie ein Fingerabdruck. In: Fremdes Zuhause. Flüchtlinge und Vertriebene in Schleswig-Holstein nach 1945. Hrsg. v. Hermann Heidrich und Ilka E. Hillenstedt. Neumünster 2009, S. 110-124.
- Plattdeutsche Wortlisten im Internet. Eine Bestandsaufnahme. In: Quickborn 99/3, S. 45-52.
- Plattdüütsch – eine verklingende Sprache? Jahrbuch 2009 der Heimatgemeinschaft Eckernförde, Schwansen, Hütten, Dänischer Wohld, S. 347-358.
- Plattdeutsch in Schleswig-Holstein. In: Zukunft Plattdeutsch. Perspektiven für unsere schleswig-holsteinische Identität. Hrsg. v. Schleswig-Holsteinischen Heimatbund [Kiel], S. 12-14.
- Miehr daun för Platt. 10 Jahre europäische Sprachen-Charta. In: Heimathefte für Mecklenburg und Vorpommern 19/2, S. 38.
- Ehrenvorsitzender, Erzähler, Mensch: Reimer Bull wurde 75. In: Jahrbuch 51 der Klaus-Groth-Gesellschaft, S. 139.
- Kindertheater aus Witzwort und Pobüll. In: Jahrbuch 51 der Klaus-Groth-Gesellschaft, S. 142.
- Klaus Groth im Deutschen Bundestag. In: Jahrbuch 51 der Klaus-Groth-Gesellschaft, S. 143.
- Unsterblicher Helgoländer. [Rezension zu dem Film] James Krüss oder Die Suche nach den glücklichen Inseln. Regie und Produktion: Martina Fluck. In: Nordfriesland 168, S. 30-31.
- Artikel Waltrud Bruhn, Hinrich Kruse und Gerd Spiekermann im neuen Kindler-Literaturlexikon.
- ca. 50 Artikel „Auf ein Platt-Wort“, Montagausgabe „Die Welt“, Hamburg-Teil.

(Mit-)Herausgeberschaft, Redaktion:

- [mit Heiner Egge] Jahresgabe der Klaus-Groth-Gesellschaft 51 (2009).
- [mit Matthias Vollmer] Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 116 (2009).

Frerk Möller:

- Rückläufiges Wörterbuch des Plattdeutschen (= Schriften des Instituts für niederdeutsche Sprache. Reihe: Dokumentation Nr. 30), Leer: Schuster 2009, 102 S.
- Umfrageergebnisse zur Verbreitung des Plattdeutschen, in: „Jümmers krank un nich eenmal doot“ 61. Bevensen-Tagung 19.-21. September 2008, Syke 2009, S. 30-36.

Redaktion:

- „Niederdeutsche Bibliographie“ im Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Übers.

- div. Speisekarten

Wolfgang Müns:

- John Brinckman. Briefe, Dokumente, Texte. Bd. IV Shakespeare-Vorträge (Güstrow 1864, 1865, 1869) / Die Tochter Shakespeares (Erstedition von 1981 im Vergleich zum Manuskript letzter Hand) (= Schriften des Instituts für niederdeutsche Sprache. Reihe: Dokumentation Nr. 38)

Bremen, im Mai 2010

INSTITUT FÜR NIEDERDEUTSCHE SPRACHE
Geschäftsführung

Dr. Reinhard Goltz

Dr. Ulf-Thomas Lesle

Dr. Frerk Möller
(Berichterstatter)